

Schriften, Texte, Schnipsel, Plaudereien

Nr. 1



Thema:

Protokolle aus den Gründungsjahren

Protokolle, Jahresberichte und Zeitungsberichte aus den
Gründungsjahren 1935, 1936, 1937, 1938

Autor, Quelle:

ZUMV - Archiv

Datum: März 2016

Gründungsgeschichte und erster Jahresbericht des Ortsmuseums Unterland in Oberweningen .

1. Grundstock der Familie Schärer . Besprechung mit Bader.

Nov. 1935 Erste Besichtigung des alten Speichers dch. einige Jnitianten auf Einladung v. Hrn. J. Bader- Kunz, R'berg.

Gründung eines Museums vereinbart .

a. Oberrichter J. Zöbeli , Dielsdorf mit Statuten- Entwurf beauftragt .

Studentenv. Prof, Brockmann allerlei verschönert u. Gegenstde .geordn. u. beschriftet.

Novbr.1935 .Besuch des Ortsmuseums Hinwil an einem schönen Herbstsonntag . Führung durch Henri Feuer- Bodmer, den getreuen Hüter des dort.Museums und Präsidenten der Antiquar. Gesellschf. Hinwil. - Guter Eindruck .
s. Zeitungsartikel !

Dezbr. 27. Orientierender Artikel v. E. Altorfer, in der Lokal-presse . Kurzer Hinweis auf d. Inhalt .

Montag, 30. Dez.1935. Sitzung des Jnitiativkomitees in der "Sonne" Dielsdorf. 6 Jnitianten und Prof. Rittmeyer, Architekt,Zch. anwesend .

Entwurf für Satzungen verlesen . (Zöbeli Verfasser) Verschiedene Aenderungen vorläufig genehmigt.

Jahresbeit. Mitglieder 2 Fr.

Entwurf für Vertrag mit HH. Gebr. Schärer v. J. Bader besprochen . (betr. Lokalmiete u. Verwaltung)

Schöne Gründungsgabe dch. Bader von einem Fabrikanten im Wehntal überreicht , Sympathisches Begleitschreiben.

Bader übergibt dem prov. Aktuar bereits Protokolbuch u. dem Verwalter Henri Schärer ein Kassabuch .

Besuchszeiten bekannt geben .

Nach der Sitzg. Besuch des Museums . Von Prof. Rittmeyer Wegleitg. betr. Aufschrift am Museum u. Wegtafel an der Oberweningen Dorfstrasse .

5. Jan. 1936. Gründungsversammlung in der „Krone" Oberweningen . etwa 30 Interessenten anwesend . auch Feuerer v. Hinwil, Landw.-lehrer Hess u. Bankrat Moor .

Zöbeli leitet die Verhandlungen .

Benennung des Museums : Ortsmuseum Unterland .

Statuten beraten .

9 Vorstandsmitglieder .

27 Unterschriften auf Bogen .

Henri Feuerer hält eine " feurige", begeisternde Rede .

Hermann Wirth, Bülach , erzählt allerlei aus d. Geschichte des Wehntals . Buch über die Geschichte d. Wehntals in etwa 2 Jahren .

Erfreulicher Verlauf.

Sitzung d. Vorstandes 18. Jan. 1936 im Rest, Bollini, Dielsdorf.

Statuten endgültig bereinigt.

Reglement für die Benützg. des Museums u. Unterhalt

Eintrittsgeld 30 Rp. , für Mitglieder frei .

Vertrag mit Schärer .

Werbeblatt beschlossen . Werbung besprochen .

20. Febr. 36. Vorstandssitzg. "Sonne" Dielsdorf.

Schätzung des Versicherungswertes der Museumsgegenstände besprochen .

Entwurf v. Hans Schaad für Titelbild für Werbeblatt liegt vor. Grosse Befriedigung . Was es darstellt .

Erstellung von etwa 500 Werbeblättern u. Umschlag dch. Firma Fretz, Zch.

Aktuar legt Entwurf für Text des Werbeblattes vor. Versendung an eine Reihe von Adressen

.

25. April 36. Vorstandssitzg. im Museum Oberweningen .

Bucher- Gujer anwesend .

Rud. Maag, Elektr.Installationen ,(ein Wehntaler } hat elektr. Lampe anbringen lassen.

Von Kirchenpflege Niederweningen Reformationsglocke . Bedingung. zur Aufbewahrung übergeben . Vertrag. Glocke bereits da.

Von Hans Schaad Kunstblatt - Original uns kostenlos überlassen. In Rahmen legen u.im Museum anbringen .

Fragen der Propaganda , in heutiger Zeit nicht leicht .

Gesuche um Beiträge an versch. Institutionen beschlossen . (und um ihre Mitgliedschaft) .auch an Gemeinderäte.

Verschiedene Altertümer eingegangen (Aarauer Pflug)

Beschluss, am Auffahrtstag Fahrt per Auto nach Höngg, Baden u. Vindonissa.

Gastfreundlichkeit der HH. Schärer (Bewirtung)

21.Mai 1936, Auffahrtstag . Exkursion nach Höngg, Baden, Vindonissa.

s. Protokollbericht .

Elektr. Installation des Museumsgebäudes .

Aktuar besichtigt d. Museum Pfäffikon .

Bekiesung der Zufahrtswege mit- Lägernkies aus dem Lägersteinbruch .

Museumsgegenstände beschriftet .

Feuerspritze v. Museum Höngg .

August . Besuch dch. d. Kant. Heimatschutzkommission . Besichtigung.

Guter Eindruck . 1834 er Wein. Z'Vesper im " Klupf" .

Werbung durch Versendung v. Werbeblättern . Mitgliederzahl auf Ende 1936. und Werbung dch. Vorstandsmitglieder .

Am 6. Oktober machte ein Reporter der N.Z.Ztg Besuch. Dr. E.Briner

17. Oktober, Vorstandssitzg. " Löwen" Niederweningen .

Beiträge der „Gemeinnützigen des Bez. Bülach . u. Natrat Duttweiler . 12 Kollektivmitgl. (später 14)

Jahresversammlung auf Mitte Jan. 1937 vorgesehen mit Vortrag v. Heinr. Hedinger, Zch.

" Aus der Vor- und Frühgeschichte des Unterlandes" .

Herausgabe eines Jahrblattes. Bilder v. Museum u. Kunstblatt v. Schaad . zuerst Artikel im "Wehntaler" weil billiger . mit Mitgliederverzeichnis .

Decke Füllungen im Museum weisseln (Weisskalk) Prof. Rittmeyer.

Angebot v. Briefträger Wolf, Niederglatt .

Wanderstationenbureau d. Schw. Lehrervereins. Aufnahme des Museums in d.

Ausweiskarte .

Besprechung wegen Unterbringung der Gegenstände .

Wehntal v. 27. Dez. 1935

213 31

Lokales.

Zur Gründung eines Ortsmuseums im Wehntal.

E. A. Seitdem das Initiativkomitee für die Schaffung eines Ortsmuseums für das Wehntal erstmals mit seinem Vorhaben an die Öffentlichkeit getreten ist, hat die Sache bereits in erfreulicher Weise Gestalt angenommen. In dem prächtigen alten Speicher der Herren Gebrüder Schärer in Obermentingen ist in den letzten Monaten allerlei zielbewußt eingerichtet worden. Nicht nur wurde unter der Regide der kantonalen Heimatschutzvereinigung äußerlich an dem schönen Kieselbau mit Farbe und Pinsel kräftig aufgefrischt und erneuert, sondern im respektablen Innern der erste, ansehnliche Grundstock für das künftige Museumsinventar gesammelt und würdig gesammelt und geordnet. Es ist erfreulich, was da an verschiedensten Allertümern bereits zu sehen ist. Dieser Anfang ist unbedingt ermutigend und gibt dem Gründungskomitee den kräftigsten Ansporn zur Weiterarbeit auf der beschrittenen Bahn. Die Herren Gebrüder Schärer, aus edler Familienabkunft schon Freunde solcher Bestrebungen, haben in uneigennützigster Weise Mühe und Opfer nicht gescheut, um dem Initiativkomitee die ersten Schritte leicht zu machen, und in weiteren Kreisen die Ueberzeugung zu festigen, daß mit gutem Willen und bei vielseitiger Beteiligung unserer Wehntaler Bevölkerung ein schönes Werk geschaffen werden kann, das der Pietät gegen unsere Ahnen und dem kulturgeschichtlichen Sinn der bodenständigen Bevölkerung des Wehntals ein gutes Zeugnis ausstellt.

Das Initiativkomitee, in dem sich bisher die Herren J. Bader-Kunz in Regensberg, Oberriechter Zöbel in Dietsdorf, Pfarrer Appenzeller in Schöfflisdorf, J. Bucher, Steuerbezügler, Niedermentingen, Jaf. Bucher-Uhinger, Schleinitz, Gebrüder Schärer in Obermentingen und Lehrer Altorfer, Dietsdorf, beteiligt haben, wird in nächster Zeit noch etwas ergänzt werden müssen, da die für ein Museum wertvollste Arbeit der Werbung von Mitgliedern der zu gründenden Gesellschaft und der Sammlung von Allertümern aller Art auf ziemlich breiter Basis erfolgen sollte. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß in den vielen Speichern, Hintertammern, Dachböden und verstaubten Winkeln, in alten Truhen, Schubladen und Schränken unter vergilbten Pergamenten und Schriftstücken aller Art noch viele Dinge zu finden sind, die wertvoll wären, ans Licht gebracht, der heutigen und späteren Generationen vorgeführt, gut geordnet und so auch vor dem leicht möglichen Untergang bewahrt zu werden. Leider dürfte schon in den aufgeregten und unruhigen Zeiten des Weltkrieges manches dem Zahn der Zeit oder dem jerrissenen Mundstück eines wucherischen Allertümlerhändlers zum Opfer gefallen sein. Heute wird es also nicht mehr zu früh sein, zu retten, was noch zu retten ist, und im Wehntal, einem der wenigen Gebiete unseres Kantons, wo sich alte, gute Volkstümlichkeit noch in erfreulichem Maße hat erhalten können, ein bescheidenes, aber auch tapferes Werk zu verwirklichen, das nicht nur unserer ganzen Talschaft zur Freude und Ehre gereicht, sondern sicher auch darüber hinaus zum interessanten Zeugnis werden wird.

Wenn das Zürcher Oberland sein Ortsmuseum besitzt, so darf der Unterländer wohl auch eines haben. Das Initiativkomitee hat vor einigen Wochen dem Hinwiler Museum einen Besuch abstattet, und man sah mit höchstem Erstaunen, was dort rührige, feinsinnige und strebsame Leute in etwa acht Jahren alles zusammengetragen haben. Man konnte sich in den drei Museumsräumen kaum satt sehen, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir sagen: Wir konnten uns an den gemütvollen, begeisternden Schilderungen des Hinwiler Museumsführers, wie sich die Arbeit des Sammelns und Ordnen's vollzogen habe, recht eigentlich erbauen. Nur wenige Dinge aus vielen Dutzenden seien erwähnt: Alte Feuerkübel, Bewaldflasche, Backmühle, Lichter, „Kasseltiere“, Kupferkessel, Messingtannen, Rostfäßen, zinnene Teller, Krüge (Römerzeit), Kuchenmodell, alte Gewichte, Koch-

geschirre, Platten mit Bildeinlagen, Kaffeemühlen, Stallaternen, Brotmesser. In der Waffen- und Uniformenkammer fand man Lichatos, Generalsbilder, Putzerhörner, Jizersbege, Kavalleriepistolen, Flinten, Steintugeln, Vetterligemehre Uniform der „roten Schweizer“, Quartieranzüge, Armbrust, Morgenstern, Feldflaschen, Trommeln, Schlachtenbilder usw. In einem weitem Raum erblickt man ein Himmelbett, Reisfäde, Spinnräder, Truhen, Schirme (aus 1813), Schränke, Kinderwagen, Brautkrone, Bibeln, eine alte Orgel (die ein Bauer der Umgebung erstellt hatte), alle möglichen Tisch- und Zimmeraeräte, Schmuckgegenstände. In Hinwil ist der Landwirtschaft ein besonderer Raum gewidmet. Da waren ein Pflug, Hecheln, ein altes Joch, eine alte Spritze, Blindlichter Rälche, Malterfad, „Ambebecher“, Dreschkegel, Kesselschlitten, Büchsenweiden. Die „Stube“ in Hinwil ist vielleicht das Interessanteste; es ist unmöglich, hier auch nur das Wesentlichste der vielen interessanten Kleinodien zu erwähnen. Es sei nur noch hervorgehoben, daß die alten Urkunden und „Briefe“, Bilder und sonstigen alten Aufzeichnungen, die aus verschiedenen Jahrhunderten stammen, einen besonderen Schatz des Hinwiler Museums bilden.

Wir führen obiges nur an, um zu zeigen, was in einer kleinen Gegend an Allertümern alles vorhanden ist, das für viele sehenswert ist. Einen ganz besondern Wert hat ein ländliches Museum für die Jugend der Umgebung, wenn diese in kleineren Abteilungen von ihren Lehrern an Ort und Stelle in die „tägliche Werkstatt der Vorfahren“ eingeführt wird. Was für eine Fundgrube historischer Kenntnisse ist darin enthalten! Und wird nicht immer darauf hingewiesen, daß geschichtliche Kenntnisse die Entwicklung des heute Bestehenden und das so notwendige Verständnis des jungen Bürgers für die geistigen Grundlagen von Volk und Staat am sichersten auf Grund geschaute und durchdachten Lebens unserer Ahnen begriffen werden?

Der Winter ist im Lande. Jetzt ist der Augenblick gekommen, um im stillen etwas für die vorliegende schöne Aufgabe zu tun. Das Initiativkomitee sucht Mitglieder, „Gönner und Freunde“, die dem Plan gemogen sind und darin Gutes erblicken. Ein kleiner Jahresbeitrag von höchstens etwa zwei Franken ist sicher in manchem biederen Bürgerherzen dafür bereit. Denn so ein Museum spricht ja auch zu allererst zu Herz und Gemüt: Wir lernen mit den „Alten“ fühlen, erleben mit ihnen Freude und Leid und sehen, daß sie es vielfach noch schwerer hatten als wir. — Das Komitee sucht Mitarbeiter, Sammler und Geber. Daß das Interesse vorhanden ist, beweisen die in letzter Zeit dem Museum angebotenen und bereits zugewiesenen alten Gegenstände. Jetzt werden alle die stillen, heimeligen halbdunkeln Winkel in den Wehntaler Dörfern nach Antiquitäten durchsucht! Wenn die Buchler und Buchler und Boppeler mitmachen — desto besser! Wenn der Bägerwirt Friz Hofer noch lebte — auch er hätte seine Freude! Und der erste Landesmuseumsdirektor Dr. Angst gäbe seinen ersten freiwilligen Beitrag für dieses Heimatdenkmal! Aber die Freunde unserer Talschaft sind ja nicht ausgestorben — wir rufen die Lebenden zum freudigen Mittun auf!

Am ersten Januar-Sonntag wird das Initiativkomitee alle Freunde des Museums im Wehntal um sich sammeln und mit ihnen nach alter Väter Sitte Rat halten. Das Komitee ist gut vorbereitet. Von unserm bodenständigen Rechtspflegerminister, Herrn alt Oberriechter Zöbel, liegt ein wohlbedachter Statutenentwurf vor. Es wird eine Liste erfolgen, und der kleine jährliche Beitrag der in Aussicht stehenden „Göttis“ und „Gotten“ wird normiert werden. Näheres findet der geneigte Leser direkt anschließend. Mögen recht viele dem Rufe folgen, Alte und Junge, Männer und Frauen!

Ortsmuseum im Zürcher Unterland.

7836

Gründungsgeschichte und erster Jahresbericht.

In dem 1932 herausgegebenen „Führer durch den Bezirk Dielsdorf“ findet sich in den Angaben über Oberweningen die kurze Notiz: „Kleinere Altertümersammlung bei Familie Schärer“. Dort, in jenem stattlichen, ehrwürdigen Bauernhause sind von den Vorfahren übernommene Gegenstände stets sorgfältig gehütet worden. Zum Bauernhof gehört ein schöner alter Kiegelspeicher mitten in einem Baumgarten, in dem einst eine mächtige alte Trotte gestanden hat. So lag es nahe, daß einige Altertümersfreunde im Wehntal mit den Gebrüdern Schärer den Gedanken erwogen, ob nicht in diesem prächtigen Speicher ein Heimatmuseum eingerichtet werden könnte. Diesem Plane liehen Männer der Wissenschaft und führende Vertreter des zürcherischen Heimatschutzes, die Professoren H. Brodmann und R. Rittmeyer in Zürich, ihre tatkräftige Unterstützung; mit geschickter Initiative legten sie Hand ans Werk, und eine kleine Studentenschar hantierte innen und außen, mit Feder und Pinsel, das Vorhandene sichtigend und ordnend.

An einem schönen Novembersonntag des Jahres 1935 besuchten einige Initianten das Ortsmuseum Hinwil, dessen begeisterte Obmann, Henri Feurer, in ihnen den Entschluß festigte, auch im Unterland ein Heimatmuseum einzurichten. Am 30. Dezember 1935 wurde in einer Sitzung in Dielsdorf ein Statutenentwurf beraten und eine prächtige Gründungsgabe entgegengenommen. In der Lokalpresse erschien ein ausführlich begründetes Aufgebot zur Teilnahme an der Gründungsversammlung, die am 5. Januar 1936 in der „Krone“ Oberweningen stattfand. Eine Reihe bewährter Freunde unserer heimatischen Geschichte war anwesend. Oberrichter Böbeli in Dielsdorf leitete die Verhandlungen. Das Museum erhielt in der Laufe den Namen „Ortsmuseum Unterland“. Die Satzungen wurden beraten und der Vorstand mit 9 Mitgliedern und Joh. Bader-Kunz als Präsident bestellt. Dem neuen Museumsverein traten alle Versammlungsteilnehmer bei. Der anwesende Hinwiler Obmann hielt eine „feurige“ Rede und der Wehntaler Historiker Hermann Birthing erzählte fesselnde Dinge aus der Wehntaler Geschichte. So ward der Tag zum frohen Weiheakt der Neuschöpfung.

Heute hat das Ortsmuseum Unterland sein erstes Lebensjahr hinter sich. Ein Rückblick auf seine Entwicklung und wachsende Anerkennung bei der Unterländer Bevölkerung stimmt froh und dankbar. Ein Museum ist der stärkste Träger des Heimatschutzes und bodenständiger Kultur; dies alles muß in ihrer Bedeutung erkannt werden. Dafür sorgte ein von der Firma Gebr. Frey, Zürich, erstelltes Werbeblatt, für das Kunstmaler Hans Schaad in Egglisau ein prächtiges Titelbild gezeichnet hatte. Dieses Blatt hat dem Museum in weiten Kreisen Freunde gewonnen. Unter den 150 Mitgliedern finden sich heute Behörden, Gesellschaften und Vereine. Im Laufe des Jahres haben sich die Sammlungen um wertvolle Stücke vermehrt, von denen die Konzilslocke von Niederweningen besonders erwähnt sei. Unsern Dank verdienen auch das Staatsarchiv für die Ordnung der alten Urkunden, die Lägersteinbruch-V.G. für die Befreiung der Zugänge und ein Geschäftsherr in Zürich für die Stiftung einer heimeligen Laterne. Der Vorstand erledigte in vier Sitzungen eine Reihe von Geschäften: Vertrag über Lokalmiete und Verwaltung, Aufstellung eines Besuchsreglements, Versicherung des Inventars gegen Brand, elektrische Beleuchtung, Verbesserungen am Gebäude, Beschriftung der Gegenstände, Propagandafragen usw. Es war eine umfangreiche Korrespondenz zu bewältigen.

Reiche Anregungen brachte dem Vorstand ein Besuch der Museen Hönegg, Baden und Windonissa. Im August besichtigte die kantonale Heimatschutzkommission unser Museum; sie spendete auch einen willkommenen Gründungsbeitrag. Die freie zürcherische Vereinigung für Heimatschutz und die Antiquarische Gesellschaft Zürich erfreuten uns ebenfalls durch Schenkungen. Die „N. Z. Z.“ brachte einen empfehlenden Artikel „Ein Heimatmuseum im Wehntal“ mit einem Bild des Museums. Auch die Lokalpresse stand uns immer wieder wohlwollend zur Verfügung. Am 5. Dezember wickelte sich in der großen Bauernstube der Familie Schärer, Oberweningen, im Beisein gelehrter Häupter und des Vorstandes eine „Spinnstube“ ab. Bejahrte Wehntalerinnen saßen am Spinnrad und machten ein Stück alter Zeit wieder lebendig. Das Museum ist im Jahr 1936 von über 200 Personen besucht worden, 2 Vereine und 4 Schulen nicht mitgezählt.

Allen, die unserm Vorstand mit Rat und Tat bisher beigekommen sind, möchten wir hier samthast unsern warmen, herzlichen Dank aussprechen.

E. A.

Abschrift des obigen Artikels:

Der Museumsverein des Zürcher Unterlandes hielt gestern in der „Krone“ in Oberweningen seine erste Jahresversammlung bei guter Teilnahme von Mitgliedern und Interessenten ab. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch Vorträge einer kleinen Trachtengruppe unter Frl. Grau von Niederhasli, die mit den hübschen Wehntalerinnen eine ganze Serie von heimeligen Volksliedchen zu Gehör gebracht haben, meist begleitet von Violine und Blockflöte. Der Präsident, Herr Dir. J. Bader, Regensberg, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Gründer des am 5. Januar 1936 ins Leben gerufenen Ortsmuseums von Oberweningen und die Freunde der schönen Sache. Er warf einen Rückblick auf das erste Jahr und stellte fest, dass das Werk auf gutem Boden steht und auch treu behütet und besorgt, vorläufig allerdings noch klein, unter den Brüdern Schärer, sich zur Freude der Unterländerbevölkerung entwickeln werde. Speziell dankte er auch den Spendern von Gaben aller Art für das Museum und den Herren, die sich uneigennützig im Vorstand betätigen, um aus dem unscheinbaren Werk ein Museum von bleibendem Wert zu schaffen. Die geschäftlichen Traktanden waren bald erledigt. Das Protokoll gab die Vorgänge und Daten der Gründung bekannt und die Jahresrechnung zeigte das erfreuliche Resultat, dass bei Fr. 1677.35 Einnahmen (inkl. freiwillige Gründungsbeiträge) und Fr. 975.65 Ausgaben, ein Einnahmenüberschuss von Fr. 701.70 verblieb, der dem Verein die Möglichkeit bietet, kleinere Anschaffungen als Ergänzungen der Sammlung machen zu können. Eine Anregung von Herrn Bucher, Niederweningen, die lebenslängliche Mitgliedschaft durch einen einmaligen grösseren Beitrag zu ermöglichen und, anlässlich der nun vorgeschriebenen Entgrümpelung, nach alten, für das Museum geeigneten Dingen zu fahnden, wurde vom Vorstand entgegengenommen. Auch die Anregung von Herrn Bereuter, Windlach, die Sammlung noch nach alten landwirtschaftlichen Gerätschaften zu erweitern, fiel auf günstigen Boden.

Im zweiten Teil der Jahresversammlung hielt Herr Lehrer Hedinger, der verdiente Geschichtsfreund und -forscher, seinen Vortrag: „Aus der Vor- und Frühgeschichte des Unterlandes“. Die ausführlichen Darlegungen, die es verdienen, im Unterlande allgemein bekannt zu werden, sollen später auch in unserem Blatte erscheinen. Für heute beschränken wir uns auf ein paar allgemeine Sätze. Ausgehend von den geologischen Epochen, die das äussere Bild des Unterlandes geschaffen haben, entwickelte der Vortragende ein sehr anschauliches Bild unseres kleinen Erdflecks, seiner Besiedelung mit Pflanzen, Tieren und Menschen. Den klaren Schilderungen der für uns vorgeschichtlichen Zeit (bis 58 v.Chr.) folgten die Epochen der Helvetier, Römer, Alemannen mit ihrer Kultur, belegt durch eine grosse Zahl von Details von da und dort. Gemeinde-, Flurnamen usw. bekamen so Sinn und Leben. Man bekam einen tiefen Einblick in die Arbeit der Wissenschaftler, die aus oft unscheinbaren Ausgrabungsstücken, Steinen, Scherben usw. ihre Schlüsse ziehen können und das Gebäude der Vergangenheit uns so wieder aufrichten. Als wichtige weitere Aufgabe des Heimatmuseums in Oberweningen, resp. des Vereins, bezeichnete Herr Hedinger unermüdliche weitere Nachforschungen und besonders die Kontrolle aller Erdbewegungen bei Bauten, wodurch vieles ans Tageslicht kommen kann, was noch dunkel und unklar ist. Der reiche Vortrag, dem lebhafter Beifall gespendet wurde, rief nach einer regen Aussprache. Nach ca. 5 Uhr war die Jahresversammlung, von der jeder sehr befriedigt war, zu Ende und die meisten begaben sich noch ins Ortsmuseum, das wirklich des Interessanten schon viel bietet und deshalb so reichhaltig ist, weil es aus der privaten Sammlung der Familie Schärer hervorgegangen ist, deren Sammeleifer vorbildlich zu nennen ist. Es wäre zu wünschen, dass auch besonders aus dem angrenzenden Gebiet des Bezirks Bülach, dem Ortsmuseum das ihm gebührende Interesse gezeigt würde. Auch hier gibt es vielleicht allerlei Dinge, die durch die „Entrümpelung“ hervorkommen, die man dort gerne in die Sammlung einreicht und aufstellt, damit sie das historische und kulturelle Bild des gesamten Unterlandes vervollkommen. St.

Jahresbericht

7877

(Vorgelegt vom Aktuar des Museumsvereins.)

Mit Befriedigung darf der Museumsverein auf das zweite Jahr seines Bestehens zurückblicken. Die Zahl der Mitglieder hat um zwanzig zugenommen. Unser Heimatmuseum in Obermeningen hat sein schätzenswertes Inventar durch weitere Schenkungen vermehren können. Frische Farbentöne haben sein Äußeres anziehend gestaltet. Der vorwiegend bäuerlichen Kultur und Sitte unserer Gegend entspricht es, daß vor allem auf die Sammlung alter land- und hauswirtschaftlicher Geräte und Gebrauchsgegenstände Bedacht genommen wird. Im vergangenen Herbst waren zehn seltene alte Stücke an der Winterthurer Ausstellung „Volkskunst in der Zürcher Landschaft“ zu sehen. An einem der schönen Herbsttage wurde vor dem Museum eine Gruppe von Wehntaler Frauen und Töchtern in der alten Werktagstracht bei der Arbeit an Rättsche, Hechel, Schwingstock, Spinnrad und Garnhaspel auf die photographische Platte gebannt (siehe Seite 2). Bei gemütlichem Zusammensein wurde von den vielseitigen Arbeiten des Hanf- und Flachsbaus und seiner Verarbeitung erzählt.

In drei Sitzungen beriet der Vorstand über Museumsangelegenheiten und das vorliegende Jahrbuch. Mit dem Auto, das unsere Ältesten in ihrer Jugend noch nicht kannten, wurde am 26. September eine Exkursion nach dem Ortsmuseum Pfäffikon, der frisch restaurierten, stolzen Kyburg, sowie der Eichmühle Settlingen ausgeführt, wo eine alte Reihe viel Interesse weckte. An der Jahresversammlung vom 7. Februar in der „Krone“ Obermeningen hielt unser Obmann Rückschau auf das erste, glückliche Jahr, und der Verwaltung verzeichnete ein Vereinsvermögen von Fr. 701.70. Dann schilderte Lehrer Heinrich Hedinger in Zürich, unser fleißige Unterländer Historiker, eingehend und liebevoll die Vor- und Frühgeschichte des Unterlandes. Die Trachtengruppe Wehntal gab dem Anlaß durch musikalische und gesangliche Gaben ein frohes, feierliches Gepräge.

Allen, die bei unserm schönen Heimatwerk treu und freudig mithelfen, dankt der Vorstand herzlich und bittet weiter um geneigtes Wohlwollen für unser Museum. E. A.

Jahresbericht.

(Vorgelegt vom Aktuar des Museumsvereins.)

Das Ortsmuseum in Oberweningen hat sich im Jahre 1938 weiterhin günstig entwickelt. Durch mehrere willkommene Schenkungen konnte das Inventar vermehrt werden. Bei Jahresanfang verzeichnete der Museumsverein 168 Einzel- und 18 Kollektivmitglieder.

Das Museum erhielt besonders an Sonntagen zahlreichen Besuch; so konnte der Verwalter einmal die Trachtengruppe des Embrachertales und die Lehrerkonferenz Lenzburg begrüßen. Als aber im Oktober die Maul- und Klauenseuche im lieblichen Wehntal Einzug hielt, mußte das Museum für einige Monate geschlossen werden. Der Vorstand hielt drei Sitzungen ab. Einen überaus schönen Verlauf nahm die Jahresversammlung vom 13. März in der „Sonne“ Dielsdorf. Forstmeister Dr. H. Großmann in Bülach fand für seinen gehaltvollen Vortrag über „Entstehung und Bedeutung der Flurnamen im Unterland“ viel Interesse. Die Rechnung schloß bei einem Vermögensbestand von Fr. 765.40 mit einem kleinen Vorschlag ab. Die schmucken Trachtengruppen Bülach-Korbis und Wehntal erfreuten die 100 Teilnehmer zählende Versammlung in wiederholtem Auftreten durch Lieder und Volkstänze.

Das zweite Jahrbuch 1937, das vor der Jahresversammlung verandt werden konnte, fiel mit 32 Seiten doppelt so reich aus wie das erste. Der darin enthaltene Aufsatz von Hermann Wirth in Bülach begegnete weit über unsere Unterländer Heimat hinaus großem Interesse. Der kantonale Arbeitslehrerinnenkurs bezog das gediegene Heft für alle seine Teilnehmerinnen. Die Jahrbücher werden jedem Mitglied kostenlos zugestellt.

Ein warmes Dankeswort gilt allen, die in irgend einer Weise geholfen haben, die fortlaufenden Aufgaben unseres lieben Heimatwerkes zu lösen. E. A.